



## Deutsches Hopfenmuseum Wolnzach



**Deutsches Hopfenmuseum**  
 Elsenerstraße 2  
 85283 Wolnzach  
 Telefon (08442) 75 74  
 E-Mail:  
 info@hopfenmuseum.de  
 www.hopfenmuseum.de

**Öffnungszeiten:**  
 Dienstag bis Sonntag  
 von 10.00 bis 17.00 Uhr

**Öffnungszeiten Feiertage:**  
 Heiligabend 24.12.  
 und Silvester 31.12.  
 von 10.00 bis 13.00 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag 25.12.  
 2. Weihnachtsfeiertag 26.12.  
 und Neujahr 1.1.  
 von 13.00 bis 17.00 Uhr

Hl. Drei König 6.1.  
 von 10.00 bis 17.00 Uhr

**Eintritt:**  
 Erwachsene: 1,50 EUR  
 Kinder/Jug. 6-18 Jahre: 1,00 EUR  
 Kinder bis 6 Jahre: frei  
 mit Eintrittskarte  
 Deutsches Hopfenmuseum: frei

**Malwettbewerb für Kinder**  
 Die schönsten Bilder gewinnen  
 wertvolle Preise.

»Türchen-auf-Sonntag«  
 am 11. Januar 2009:  
 Alle Besucher mit Adventskalender  
 unterm Arm erhalten freien Eintritt.



Die Ausstellung wird ermöglicht von Ihrer



# Adventskalender

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Sammlung Esther Gajek

15. November 2008

bis 1. Februar 2009

**W**ie lange dauert es  
noch bis Weihnachten? -  
Wie oft müssen wir schlafen,  
bis wir die Geschenke bekommen?

So fragen Kinder seit über  
hundert Jahren.

Um 1850 entwickelte sich  
das Weihnachtsfest neben dem  
kirchlichen Hochfest auch zu  
einem Fest in den Bürgerstuben,  
mit der Bescherung unter dem  
Weihnachtsbaum als Höhepunkt.

Die Erwartung der Jungen und  
Mädchen wuchs, der Bedarf für  
ein Zählinstrument zu diesem  
Anlass war geboren.



Vor der Erfindung des  
Adventskalenders bastelten  
Mütter und Väter ihren  
ungeduldigen Kindern selbst  
eine Zählhilfe für die  
Adventszeit: Sie steckten  
24 Kerzen auf einen großen  
Kranz, hängten 24 Fähnchen

auf einen kleinen Baum oder – in der  
einfachsten Form – malten 24 Kreidestriche  
an die Zimmertüre.

Anfang des 20. Jahrhunderts griffen  
Verlage diese Idee für die Adventstage  
auf. 1902 kam in Hamburg eine  
Adventsuhr heraus, 1904 in Stuttgart  
ein Ausschneidekalender. Dieser  
stammte von Gerhard Lang, einem  
schwäbischen Pfarrersohn aus  
Maulbronn.

Im Verlag »Reichhold und Lang«  
entstanden – ab 1908 in München –  
höchst einfallsreiche und von Künstlerhand  
geschaffene »Weihnachtskalender«.

1940, als Gerhard Lang seinen Verlag  
aus wirtschaftlichen Gründen schließen  
musste, hatten schon viele andere Hersteller  
– in Deutschland, Österreich und sogar  
in Skandinavien – seine Ideen aufgegriffen.

Von 1941 bis 1944 erschienen auch  
nationalsozialistische »Vorweihnachts-  
Kalender«, die für jeden Tag im Advent ideo-  
logisierte Lieder, Sprüche, Geschichten und  
Bilder bereithielten.

Gleich nach Kriegsende, 1945, wurden  
wieder Adventskalender gedruckt, im  
Westen Deutschlands genauso wie  
im Osten. Profane Motive – allen  
voran verschneite Häuser in abend-  
licher Stimmung – überwiegen  
bis heute, aber auch religiöse  
Motive finden sich im Angebot.

Die Ausstellung im  
Deutschen Hopfenmuseum Wolnzach  
geht dieser Entwicklung des  
Adventskalenders nach:  
von einfachen, selbstgebastelten  
Formen um 1850 über aufwändig  
hergestellte Ausgaben der ersten Jahr-  
zehnte bis zu den vielen Varianten der  
letzten Jahre.

Einen Schwerpunkt bildet der Nachlass des  
frühen Adventskalenderverlages »Reichhold  
und Lang«.

Über hundert Jahre nach den frühesten  
gedruckten Fassungen sind Advents-  
kalender beliebter denn je, bei Kindern  
wie inzwischen auch bei Erwachsenen.  
Auch Katzen und Hunde profitieren heute  
von der Idee einer kleinen Überraschung  
für die Tage im Advent.

